Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 154 Dienstag, den 5. Juli 1898

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli.

Der Kaiser hörte im Laufe des Sonnabends die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets und des Vertreters des Militärkabinetchefs an Bord der „Hohenzollern". Während die Kaiserin noch einige Tage in Kiel bezw. Grünholz verbleibt, tritt der Kaiser am heutigen Montag seine Nordlandsreise an. Der Chef des norwegischen Panzerschiffes „Harald Haarfager" ist vom Marinekommando in Christiania angewiesen worden, am 5. Juli in Odde einzutreffen und sich dort bei dem deutschen Kaiser zu melden. Auf Befehl des Königs Oskar wird der Kommodore mit einer Abtheilung Marinesoldaten bei der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Lieutenant v. Hahnke in Parade stehen.

Dem hessischen Staatsminister Dr. Finger und dem hessischen Finanzminister Geheimrath Weber wurde, wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand genehmigt. An Stelle des Staatsministers Dr. Finger ist der bisherige Provinzialdirektor in Mainz Geheimrath Rothe zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt worden.

Der preußische Armeebischof Aßmann soll, wie in Karlsruher Centrumskreisen verlautet, zum Erzbischof für Freiburg in Baden ernannt sein.

Unser heimisches Panzergeschwader geht in diesen Tagen, begleitet von der Torpedobootsflottille, von Kiel nach der Nordsee ab, wo unter Helgoland und in der Jadebucht Uebungen stattfinden, die sich bis zum Ende des Monats fortsetzen. Die Bildung der Herbstübungsflotte erfolgt Mitte August. — Sämmtliche Kadetten- und Schiffsjungenschulschiffe, welche mit Ausnahme von „Moltke" in Kiel vor Anker liegen, treten Auslandsreisen an. Ende Juli bezw. Anfangs August treffen alle Schulfregatten in Kiel wieder ein, theils um der Manöverflotte zugewiesen zu werden, theils um die Ausrüstung für die große außereuropäische Reise vorzunehmen.

Nach englischen Mittheilungen wird im nächsten Monat eine große englische Flotte in die Ostsee gehen und die Häfen von Christiania, Kopenhagen und Stockholm besuchen. Es verlautet nichts darüber, daß die Flotte auch deutsche Häfen anlaufen soll; da sie aber durch den Belt gehen wird, ist wohl anzunehmen, daß sie nicht bei der Kieler Föhrde vorbeilaufen wird. Sicher ist, daß die Ostsee noch niemals eine so mächtige Flotte gesehen hat als diejenige, die England jetzt den Ostseemächten zeigen will. Die Flotte ist in ihrer Macht und Zahl so kolossal, daß ihr Erscheinen als eine Demonstration ersten Ranges wirken muß. Im Ganzen wird sie der „Voss. Ztg." zufolge 30 Schiffe zählen, und sie wird jedenfalls in Skandinavien Eindruck machen — in Petersburg weniger.

Von der ungarischen Reise des Staatssekretärs des Reichspostamts v. Podbielski wird gemeldet, daß derselbe in Pest die Einrichtungen des Lehrkurses für die Post- und Telegraphenbeamten, das Schlachthaus und die Steinbrucher Mastanstalt besichtigte. Herr v. Podbielski als Großgrundbesitzer interessirte sich sehr für die wirthschaftlichen Einrichtungen. Von Budapest reiste der Staatssekretär nach dem eisernen Thor weiter, woselbst er die Regulirungsarbeiten in Augenschein nehmen will.

Der Centralverband deutscher Industrieller theilt in einem Rundschreiben an seine Mitglieder mit, daß von den unter Mitwirkung des Wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen ausgesandten produktionsstatistischen Fragebogen im Durchschnitt 80%, von einer der größten Industrien in unserem Vaterlande gegen 90% beantwortet zurückgekommen sind. Er erklärt es aber trotzdem für dringend wünschenswerth, daß die mit der Beantwortung bisher im Rückstand gebliebenen Industriellen nicht länger zögern und ihre Fragebogen thunlichst bald dem Reichsamt des Innern zugehen lassen, da die Arbeiten im Reichsamt des Innern bereits soweit gefördert sind, daß es nöthig wird, die noch fehlenden Fragebogen schleunigst einzusenden.

Wie der Reichsanzeiger mittheilt, hat auf Einladung des Reichs-Eisenbahnamts in Stuttgart unter der Leitung des Geh. Ober-Bauraths v. Misani als Vertreter der Reichsbehörde eine Berathung von Commissaren der meistbetheiligten Bundesregierungen über die Weiterentwickelung der Grundsätze für die Bemessung der Dienstdauer und der Ruhezeiten der Eisenbahnbetriebsbeamten stattgefunden. Die Verhandlungen haben zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt, so daß auf eine günstige einheitliche Regelung dieser für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes wichtigen Frage gerechnet werden kann. Die Durchführung der verabredeten Grundsätze wird für zahlreiche Beamte eine weitere Erleichterung des Dienstes zur Folge haben. Neben der Unzulänglichkeit des Betriebsmaterials wurde bekanntlich die Ueberbürdung der Betriebsbeamten als die wesentlichste Ursache der zahlreichen Eisenbahnunfälle des letzten Jahres bezeichnet. Nach der vorstehenden Mittheilung des Reichsanzeigers wird also dem einen dieser Schäden demnächst abgeholfen werden; daß auch für die erforderliche Erweiterung des Betriebsmaterials Sorge getragen werden wird, ist gleichfalls bereits angekündigt worden.

Herzogregent Johann Albrecht von Mecklenburg hat das Protektorat über den diesjährigen Fischereitag, der vom 17. bis 21. August in Schwerin abgehalten wird, übernommen. Der Herzog hat sämmtliche Mitglieder des Fischereitages am 19. zu einem großen Gartenfest nach dem Burggarten des Schweriner Schlosses eingeladen. Die Verhandlungen des Fischereitages sind nicht öffentlich, es soll u. a. über die Einführung eines Fischzolles berathen werden.

Auf der am 23. und 24. August d. J. zu Köln a. Rh. stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins werden u. a. Anträge auf Verhinderung eines eventuellen Aufbaues einer Reichsarzneitaxe auf der Grundlage der preußischen Taxe für 1898, auf die Schaffung einer geeigneten Standesvertretung, auf die Errichtung von Central-Laboratorien zur Anfertigung von in den pharmazeutischen Laboratorien im allgemeinen nicht herstellbaren Präparaten, sowie auf anderweite Regelung des Verkehrs mit Geheimmitteln zur Berathung gelangen.

Dem kürzlich in Berlin eröffneten Cursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen, der auf Veranlassung des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe erfolgt ist, wird demnächst ein zweiter folgen. Eine ganze Anzahl von Herren, die von Handelskammern für den ersten Cursus angemeldet waren, konnten zu demselben nicht zugelassen werden. Sie sind aber vom Handelsminister für den zweiten Cursus vorgemerkt worden.

Die Wiederherstellung eines unabhängigen Polenreiches bildet eingestandenermaßen das Endziel der großpolnischen Propaganda in den deutschen Ostmarken. Ein klassisches Zeugniß hierfür enthält eine von der „Gazeta Ostrowska" der kürzlich in Ostrowo stattgehabten Mickiewicz-Feier gewidmete Besprechung, in welcher es wörtlich heißt: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere gegenwärtigen Bestrebungen, welche auf die Hebung der Industrie, des Handwerks und des heimischen Handels abzielen, einen viel größeren Erfolg haben würden, wenn wir nicht vergäßen, daß wir daneben „Lehrer größerer Dinge" sind und daß die wirthschaftliche Hebung nicht das Ende, sondern das Mittel zum eigentlichen Ende und Ziel ist. . . . . . Das Vaterland, Belehrung und Tugend mögen die Losungsworte der polnischen Jugend werden, und möge aus dieser philaretischen, durch die Lieder Mickiewicz's gewährten Jugend ein neues, kräftiges Geschlecht entstehen, welches durch Glauben, Arbeit und Tugend die Schuld der Väter tilgt, Verzeihung erbittet und sich würdig zeigt, an der Aufbauung neuer Mauern unseres heiligen Jerusalems zu arbeiten."

△ Der Krieg um Cuba.

Bei dem Kriegsdepartement in Washington ist ein amtlicher Bericht des Generals Shafter eingetroffen, welcher bestätigt, daß die Außenwerke Santiagos nach heftigem Kampfe, in dem die Amerikaner über 400 Mann verloren, genommen worden seien und daß nur noch ein ³/₄ Meilen langes Feld zwischen den amerikanischen Truppen und der Stadt Santiago liege. Obwohl von Madrid aus weder eine Bestätigung noch eine Widerlegung vorliegt, so muß man der amtlichen Meldung des amerikanischen Generals doch wohl Glauben schenken. Daß sich die Spanier wie die Löwen zur Wehr setzen, wird in den amerikanischen Berichten ausnahmslos eingeräumt.

Der spanische Torpedozerstörer „Terror" soll von dem amerikanischen Kreuzer „St. Paul" in Grund gebohrt worden sein. Der deutsche Kreuzer „Geier" wird noch in diesen Tagen vor Santiago eintreffen.

Von den Philippinen liegen neuere Nachrichten nicht vor, die Stadt Manila befindet sich also noch immer in den Händen der Spanier. Ob sich ein Gerücht bestätigen wird, demzufolge nicht sämmtliche Schiffe des Camara'schen Geschwaders nach den Philippinen gehen, sondern einige zurückkehren werden, bleibt abzuwarten. Ueber angebliche Annectionsgelüste auf die Philippinen Seitens Deutschlands scheint man jetzt auch in Washington beruhigt zu sein, woselbst Mac Kinley die Erklärung abgab, Deutschland werde sich nach Annahme der amerikanischen Regierung in die Philippinenfrage nicht einmischen.

Washington, 2. Juli. Nach Telegrammen Shafters werden die Verluste der Amerikaner auf etwa 1000 Mann geschätzt. Gegen 50 Aerzte hätten Befehl erhalten, sich zur Armee Shafters zu begeben.

Washington, 2. Juli. Das Kriegsdepartement erhielt nachfolgende Depesche des Generals Shafter: Ich fürchte, eine nicht genügend hohe Ziffer der Verluste des heutigen Tages angegeben zu haben. (Aha!) Es möchte nothwendig sein, unverzüglich ein großes, vollständig ausgerüstetes Hospitalschiff zu senden. Der Chefarzt sagt, er habe Arbeit für mehr als 40 Aerzte. — In Washington konferirten heute hierüber die Chefärzte der Armee und der Marine. Man wird dem General Shafter einige fünfzig Aerzte und andere medizinische Hilfe, wie er erbeten hat, so schnell als möglich senden. Hierzu wird das der Marine gehörige und zur Zeit in der Nähe von Santiago

---

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

40. Fortsetzung.

Adomeit war entsetzt aufgefahren. Ihm kam diese rasche militairische Hilfe ganz unerwartet. Nach der Verabredung mit den „Genossen" auf dem Lande sollte es zuerst auf den Gütern und zwar auf fünf, sechs getrennt liegenden, zugleich anfangen, damit Altweiler von Militär gänzlich entblößt wäre und man hier wenigstens solange freies Spiel, bis der Director unter dem Druck der Angst um sein Eigenthum, ja, vielleicht um sein Leben, alle an ihn gestellten Forderungen bewilligt habe.

Das Drama spielte sich nun rasch zu Ende ab. Der Major hatte seine Maßregeln umsichtig getroffen, indem er eine Abtheilung der Soldaten unmittelbar vor der Fabrik absitzen und unter Pröbelens Führung um das Haus herumschwenken und dort eindringen ließ. Während die Leute die im Hause postirten Wachen rasch überwältigten, oder in die Flucht trieben, drang Pröbelen, von drei Mann gefolgt, bis zur Thür von des Directors Arbeitszimmer vor, öffnete dieselbe und stand im nächsten Augenblick, die Hand am Degengriff, vor Adomeit, während die Soldaten noch die Treppe herauf hasteten.

Vor der nahen Gefahr war aber auch Adomeits Rausch verflogen, er übersah im Nu die Situation, stieß dem verblüfften Lieutenant mit einem gräulichen Fluch die geballte Faust ins Gesicht, daß er halb besinnungslos zurücktaumelte, rannte die ihm entgegeneilenden Soldaten ohne Weiteres über den Haufen und stürmte tollkühn mitten durch Angreifer und Angegriffene hindurch, ohne nur noch einmal zurückzusehen. Ein paar Schüsse knallten hinter ihm drein, einige Leute machten sich dran, ihn zu verfolgen, aber Verwirrung und Dunkelheit, sowie seine vortreffliche Lokalkenntniß begünstigten seine Flucht, so daß die Verfolger athemlos und keuchend umkehren mußten, ohne des gefährlichen Menschen habhaft geworden zu sein. —

Es währte lange, sehr lange, ehe alles einigermaßen nur geordnet war. Die Feuerwachen sollten die ganze Nacht an Ort und Stelle bleiben, ein Theil der Soldaten unter Führung des Hauptmanns, hatte Quartier im Hause des Directors zu nehmen und erhielt vom Major streng bemessene Instructionen. Der Director hatte vollauf zu thun, seine empörte und fassungslose Gemahlin zu beschwichtigen, die immer wieder erklärte, sie bleibe nicht einen Tag länger in diesem Unglückshaus, wo man seines Lebens nicht sicher sei, — sie sei nicht dazu geboren, von Räubern und Mördern umgeben zu sein. Es gehörte keine geringe Geduld seitens des Direktors dazu, diese sich immer in genau denselben Worten wiederholenden Klagen anzuhören, — seine Lage war ohnehin mißlich genug, der angerichtete Schaden in Haus und Fabrik unberechenbar, und nur mit äußerster Mühe hatte er von dem Major militairischen Schutz fürs Erste erlangen können. Die aus Altweiler herbeigeeilten Truppen hatten verkündet, die Telegraphen spielten unaufhörlich, — aus Siebenstedt, aus Schönsee, aus Ballenhof wären dringende Bitten um schleunige militairische Hilfe gekommen, — ein Theil der zurückgebliebenen Compagnie sei abmarschirt, — man erwarte aber sehnsüchtig des Herrn Majors Zurückkunft, sowie seine Dispositionen.

„Ja, — triff Du Dispositionen, wenn Du bloß anderthalb Mann zur Verfügung hast, und dieselben sollen überall zu gleicher Zeit sein und können sich auch nicht zerreißen!" murrte der Major unwirsch, während er sich im geschlossenen Landauer des Directors zurechtzusetzen suchte und mit einer schmerzhaften Grimasse nach seinem Bein griff, — man hatte ihn beinahe in den Wagen hineinheben müssen. „Schauderhafte Geschichte das! Ich habe die schönste Muskelzerrung oder Kniescheibenverletzung weg und müßte von Rechtswegen mit Umschlägen auf dem Sopha liegen, . . . statt dessen muß ich jetzt mit dem Rest Leute, den ich noch hab, auf den Gütern herumcarjolen, — Reiten ist ein Ding der Unmöglichkeit! — und den Bauerlümmeln Ehrfurcht vor ihres Nächsten Eigenthum mit dem Schießprügel in ihre geehrten Dickköpfe hineintreiben, — und wenn ich das mit Glück fertiggebracht habe, dann kann ich mich noch mitten in der Nacht hinsetzen und den Bericht an das Generalcommando schreiben, damit die Herren doch sehen, was für 'ne Freude das ist, hier an der Landesgrenze zwischen revoltirenden Fabrikarbeitern und Rübenbauern so zu sagen Commandeur zu sein! Vermaledeite Bande! — Na ich hoffe, meine liebe Hetty wird an diesem Beispielchen von Aufstand genug und übergenug kriegen! Sitzen Sie gut, Pröbelen?"

Es kam nur ein unarticulirter Laut als Antwort. Der auf dem Rücksitz postirte Lieutenant war durch Adomeits Faustschlag ins Gesicht übel zugerichtet und jedenfalls zum Commandiren unfähig geworden. Das Blut war ihm in hellem Strom aus Mund und Nase geschossen, die Vorderzähne waren dahin, und jetzt bereits war ihm das Gesicht derartig verschwollen, daß er kaum aus den Augen sehen und kein deutliches Wort sprechen konnte.

„Armer Kerl! Na ja — Sie sind auch nicht gerade zu beglückwünschen mit so 'ner Visage! Sehen aus wie 'n mißlungenes Beefsteak, nehmen Sie mirs nicht übel! Meine Frau wird ja fürchterlich sich erregen, wenn ich ihr das erzähle!"

Pröbelen versuchte zu seufzen. Es stand bei ihm fest, daß er der flotten Commandeuse vor acht bis zehn Tagen nicht unter die Augen treten würde.

Der dritte Mann im Landauer des Directors war der Landrath. Er saß neben dem Major auf dem Vordersitz, biß die Lippen und sprach kein Wort. In scharfem Trabe ging es auf Altweiler zu.

Major von Stachow blies die Backen auf und stieß geräuschvoll die Luft durch die Zähne.

„Erlauben die Herren, daß ich rauche? Pröbelen, lassen Sie mal das Fenster an Ihrer grünen Seite da herunter, —

iegende Ambulanzschiff „Soloce“ verwendet werden. Das der Armee gehörende Hospitalschiff „Relief“ ist heute Vormittag von New York nach Santiago abgegangen; dasselbe ist auf das Beste eingerichtet zur Pflege von 500 Kranken und Verwundeten.

Madrid, 3. Juli. Amtliche Telegramme über den Kampf bei Santiago sind noch nicht eingetroffen. Privatdepeschen versichern, die Amerikaner hätten eine ernste Schlappe erlitten und die Spanier eine große Zahl Gefangener gemacht. — (Die Wahrheit wird wohl sein, daß die Schlappe auf beiden Seiten gleich groß ist. D. Red.) — Die letzte amtliche Depesche theilt mit, daß die Truppen, während sie auf Verstärkungen warten, bis vor Santiago de Cuba sich zurückgezogen hätten. Die Verstärkungen seien in Santiago eingetroffen.

Madrid, 3. Juli. Ein amtliches Telegramm des Generals Blanco aus Habana vom 1. Juli besagt: Heute Mittag wurde Santiago heftig angegriffen; dem Feinde gelang es, die vorgeschobene Stellung Comas Sanjuan nach dreistündigem hartnäckigen Widerstande zu nehmen. Die Geschütze sind gerettet worden, obgleich die Hälfte unserer Streitkräfte kampfunfähig gemacht war. Der Kommandant General Linares wurde schwer am Arm verwundet und gab das Kommando an den General Toral ab. Beträchtliche feindliche Streitkräfte griffen am Vormittag El Caney an, doch wurden sie von dem General Sararey zurückgeworfen. Am Abend begann der Kampf von Neuem, kam aber in El Caney nach energischem Widerstand zum Stehen. Die Verluste sind sehr groß. Von den Kolonnen Escario und Pareja, mit denen sich in Verbindung zu setzen trotz aller Bemühungen nicht möglich war, ist keine Nachricht vorhanden.

New York, Sonntag 3 Juli. Die Details über die Schlacht am letzten Freitag berichten Rühmliches von dem Muth und der Ausdauer der Spanier, welche dem Gegner jeden Schritt streitig gemacht hätten trotz schwerer Verluste. Die Amerikaner hätten 2000 Gefangene gemacht. Nach dem „New York Herald“ beziffern sich die Verluste der Amerikaner am Freitag und Sonnabend auf 1200 Mann. Die Spanier hätten zum mindesten 1000 Todte gehabt. Nach einer anderen Meldung soll die dem General Lawton gegenüberstehende Division bei El Saney 2000 Todte und Verwundete (!!) verloren haben. Die Gefangenen und Gefallenen im Centrum und auf dem linken Flügel beziffern sich auf nahezu 4000 Mann. Einige Kompagnien der Amerikaner sollen sämmtliche Offiziere verloren haben und mehrere Obersten und Oberstlieutenants seien gefallen.

Ausland.

Rußland. Petersburg, 3. Juli. Die „Nowoje Wremja“ meldet: In der ersten Hälfte des August (alten Stils) findet in Moskau in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexanders II. statt, wozu auf Befehl des Kaisers alle Personen eingeladen wurden, welche in dem Gefolge des Kaisers Alexanders II. sich befanden. — Der Kaiser empfing dieser Tage den russischen Gesandten in Athen, Onon. — Den „Nowosti,“ zufolge sind die Terrainstudien für den Bau der Eisenbahnen Newinnomyssjkaja-Szuchum und Alexandropol-Eriwan beendet bezw. angeordnet. — Einer Blättermeldung zufolge begann die der Gesellschaft ostsibirischer Eisenwerke gehörige Schienenwalzerei im Gouvernement Irkutsk ihre Thätigkeit; das ist die erste Produktion von Eisenbahnschinen in Sibirien.

England. Die Santa Cruz- und die Duff-Inselgruppe östlich der Salomonsinseln sind von einem englischen Kreuzer annektirt worden. Die Annection dieser Inselgruppen, auf denen zweifellos Kohlenstationen errichtet werden sollen, bedeutet abermals eine Stärkung des maritimen Uebergewichts Englands in den Gewässern zwischen den Samoainseln und Neu-Guinea, woselbst bekanntlich auch wichtige deutsche Interessen in Frage stehen. — Die Convention von Weihaiwei ist von den Vertretern Englands und Chinas unterzeichnet worden.

Provinzialnachrichten.

— Culm, 1. Juli. Schon heute trafen große Mengen Pilger zu Fuß und mit Fuhrwerk aus allen Theilen der Provinz ein zu dem morgen und Sonntag hier stattfindenden großen Ablaß. Die Kirchen sind festlich geschmückt. — Mit dem Bau der Ladestelle an der hiesigen Ueberfähre ist bereits begonnen.

— Graudenz, 1. Juli. Der Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofes wird voraussichtlich zu Anfang des nächsten Etatsjahres in Angriff genommen werden. Die Höhe des Kostenbetrages für diesen umfangreichen Bau, welcher nicht nur für den jetzigen Verkehrsumfang, sondern auch für den voraussichtlich in der Folgezeit sich noch steigernden Verkehr auf dem hiesigen Bahnhofe berechnet ist, ist auf 1130000 Mark veranschlagt und soll in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. Zunächst wird das Empfangsgebäude durch einen Anbau vergrößert. Sodann ist noch die Erbauung eines zweiten Güterschuppens, eines neuen Lokomotiv-Ringschuppens, einer neuen Wagenauswaschanstalt und eines neues Wasserthurmes vorgesehen.

— Marienburg, 1. Juli. Einer unserer geachtetsten Mitbürger, Herr Stadtverordneter Monath, begeht im Laufe dieses Monats seinen 86. Geburtstag. Er ist 60 Jahre Bürger der Stadt Marienburg und hat 50 Jahre ununterbrochen theils als Stadtverordneten-Vorsteher, theils als Stadtverordneter fungirt. Bei vollster geistiger und körperlicher Rüstigkeit nimmt er regelmäßig an den Versammlungen großen Antheil und stand bei dem letzten Communal-Conflict mit der Majorität der Stadtverordneten-Versammlung auf Seiten des gemaßregelten Herrn Professors Dr. Heidenhain.

— Danzig, 3. Juli. Im 79. Lebensjahr ist gestern Nachmittag um 3 Uhr der Musikdirektor Friedrich Laade nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene hat sich große Verdienste um das Musikleben in unserer Stadt erworben.

— Danzig, 2. Juli. In einem hiesigen Hotel tödtete sich durch zwei Schüsse in den Kopf der Portepeefähnrich Kirsch. Dieser, Zögling der hiesigen Kriegsschule, hatte als Einziger die gestern beendete Prüfung nicht bestanden. Kirsch war der einzige Sohn eines Pfarrers in Sachsen und stand bei einem sächsischen Infanterie-Regiment. — Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Wie uns berichtet wird, haben sich heute Morgen die Passagiere des um 8 Uhr 5 Min. von Neustadt nach Danzig fahrenden Personenzuges, der 9.20 Vormittags hier eintreffen soll, in großer Gefahr befunden. Als der Zug sich eben in Bewegung gesetzt und den Bahnhof verlassen hatte, gerieth er, noch in ziemlich langsamer Fahrt begriffen, auf ein falsches Geleise, das auf eine Drehscheibe führt. Der Zug fuhr über die Drehscheibe hinweg und auf einen hinter dieser stehenden Wagen 2. Klasse; dabei entgleisten die Maschine und einige Wagen, ferner wurde der Wagen 2. Klasse stark beschädigt. Die Passagiere geriethen in argen Schreck, da der Stoß mit erheblicher Gewalt erfolgte, wenn auch der Zug sich noch in langsamer Bewegung befand. Wie wir hören, haben einige Reisende leichte Contusionen erlitten; ein Schaffner wurde ohnmächtig, doch erholte er sich so schnell, daß er eine Stunde später wieder völlig dienstfähig war. Die Aufräumungsarbeiten wurden gleich in Angriff genommen und mit 1½stündiger Verspätung traf der Zug hier ein.

— Königsberg, 1. Juli. Die Gesellschaft „Palästra Albertina“ hat unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Professor Dr. Bezzenberger ihre Hauptversammlung abgehalten. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden ist hervorzuheben, daß der Bau der Palästra zum 1. Oktober völlig fertig gestellt sein wird. Zur Deckung der auf 700000 Mark veranschlagten Baukosten ist das von Herrn Dr. Lange-New-York in Aussicht gestellte Darlehn von 240000 Mark aufgenommen und als 2. Hypothek auf das Vereinsgrundstück eingetragen worden. Als weiteres Darlehn sind 150000 Mark von der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Ostpreußen aufgenommen worden. Der Kaiser hat der Anstalt sein besonderes Interesse und Wohlwollen dadurch zu erkennen gegeben, daß er der Gesellschaft für die nächsten drei Jahre eine Beihilfe von 4000 Mark jährlich bewilligt hat. Seitens des Kultusministers ist eine Summe zur Anschaffung von Turngeräthen zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Lange hat auf die ihm für das letzte Jahr zustehenden Zinsen von 2000 Mark Verzicht geleistet. Zur inneren Ausschmückung der Palästra hat eine hiesige Dame einen Betrag gespendet. Herr Konsul Meyer, der Schatzmeister der Gesellschaft, erstattete den Kassenbericht, nach welchem die Zahl der Mitglieder von 1600 auf 1400 heruntergegangen ist. Man hofft indessen, daß nach Eröffnung der Anstalt die Zahl der Mitglieder sich wieder heben wird. Trotz des Abganges ist ein Rückgang der Höhe der Mitgliederbeiträge nicht eingetreten. Es gehören der Gesellschaft 25 Städte und 27 Kreise mit einem Jahresbeitrage von 760 Mk. und zwei Provinzen mit einem solchen von 600 Mark an. Im laufenden Jahre sind an Baukosten 322575 Mark verausgabt worden, außerdem ist ein Reservefonds von 4000 Dollars vorhanden. Der Etat für das nächste Jahr wurde auf 27300 Mark festgesetzt.

— Königsberg, 3. Juli. Eine Erinnerungs-Medaille an das 200jährige Bestehen des Königl. Friedrich-Kollegiums haben die ehemaligen Schüler dieser Anstalt prägen und sie in Silber als Ehrengeschenk jedem jetzigen Lehrer und als Erinnerungsgabe in vergoldeter Bronze jedem jetzigen Schüler dieser Tage übergeben lassen. Außerdem haben die ehemaligen Schüler einen Stipendienfonds von 5500 Mark aufgebracht, dessen Zinsen einem unbemittelten studirenden Schüler der Anstalt im ersten Semester als Beihilfe übergeben werden sollen. Ein Rest von Medaillen ist durch Herrn Professor Dr. R. Klebs in Königsberg an ehemalige Schüler, Gönner und Freunde des Instituts zum Preise von 6 Mark bei Silber und 2,50 bei Bronze zum Besten dieses Stipendienfonds abzugeben. Die Medaille trägt auf der Vorderseite die Reliefbilder des ersten und des jetzigen Direktors der Anstalt, auf der Rückseite die Ansicht des Instituts mit den Namen der berühmtesten Schüler: Herder und Immanuel Kant.

— Inowrazlaw, 1. Juli. Ein Kosak, welcher kürzlich bei Ostwehr über die Grenze geritten war und dort ein junges Mädchen angegriffen hatte, um es über den Kordon zu ziehen, ist wegen dieses Vergehens zu zwei Jahren Gefängniß, zwei Jahren Versetzung in die Arbeiterabtheilung und 200 Knutenhieben verurtheilt worden.

— Posen, 2. Juli. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen hielt dieser Tage eine Vollversammlung ab. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Errichtung einer Maschinenbauschule in Posen in Aussicht gestellt. Diese soll für 100 Schüler in vier Klassen berechnet sein. Von der Stadt Posen wird für diese Schule die Herstellung eines Gebäudes für 50000 Mark und ein jährlicher Zuschuß von 12000 Mark verlangt. Mit dem Posener Magistrat wünscht die Handelskammer jedoch eine Maschinenbauschule für 400 Schüler und mit weitergehenden Zielen, so daß die Schüler nach Absolvirung der Maschinenbauschule eventl. die technische Hochschule in Danzig besuchen können. — Aus Anlaß der Reichstagswahlen bekommen die hiesigen Gerichte außerordentlich viel Arbeit. Eine Menge Prozesse sind dadurch entstanden, daß sich die Anhänger der beiden polnischen Parteien untereinder verklagt haben. So haben eine Anzahl Geistlicher die Redaktionen des „Orendownik“ und „Postemp“ verklagt. Die Redaktion des „Orendownik“ hat wieder diejenige des „Dziennik Poznanski“ verklagt, der „Wielkopolanin“ klagt gegen den „Orendownik“. Ein Herr P. klagt gegen den „Dziennik Poznanski“, ein Herr L. aus Wilda gegen die Redaktion des „Goniec Wielkopolski“ u. s. w. u. s. w.

Vaterländischer Frauenvereinn für Westpreußen.

Unter dem Vorsitze der Frau Oberpräsident von Goßler fand am Freitag in Danzig die Jahresversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins für Westpreußen statt. Der Schriftführer des Vereins, Herr Regierungsrath von Steinau-Steinrück erstattete den Jahresbericht für 1897. Die Aufgaben des Vereins haben im vergangenen Jahre keinerlei Veränderungen erfahren. Der Verband hat die von ihm ins Leben gerufene Haushaltungsschule in Marienburg in der bisherigen Weise durch Gewährung einer Beihilfe von 500 Mark unterstützt, und hat sich die Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen, welche im Kriegsfalle unbedingt zu seiner Verfügung stehen, in der bisherigen Weise angelegen sein lassen. Ferner ist er bestrebt gewesen, die Errichtung von Gemeinde-Pflege-Stationen und die Verbesserung und Vermehrung kleinerer Krankenanstalten, insbesondere auf dem Lande, durch Beihilfen zur ersten Einrichtung und zum Bau zu fördern. Im Augusta-Hospital in Berlin sind drei Pflegerinnen ausgebildet worden. Wie in früheren Jahren hat auch jetzt das Vorstandsmitglied Herr Generalarzt a. D. Boretius die Ausbildung von sechs Freiwilligen Krankenpflegerinnen in einem theoretischen Kursus und in praktischer Unterweisung in einem Krankenhause geleitet, auch 13 Frauen und Jungfrauen eine gründliche theoretische Unterweisung auf dem Gebiete der Verwundeten und Krankenpflege ertheilt. Die Aufwendungen für freiwillige Krankenpflegerinnen betrugen 581 Mark. Im verflossenen Jahre sind drei neue Gemeindepflegestationen und zwar in Jungfer, Kr. Elbing, Klein-Tarpen bei Graudenz und in Raudnitz, Kreis Rosenberg, errichtet worden. In einer Versammlung, welche sich an die vorjährige Delegirten-Versammlung schloß, fand der Vorschlag allgemeine Billigung, die Verhandlungen mit den Organen der Arbeiterversicherung, der Invaliditäts-Versicherung, der Berufs-Genossenschaften und Krankenkassen zunächst auf diejenigen Vereine zu beschränken, in deren Bezirken die Verhältnisse annähernd ähnlich liegen, wie im Landkreise Königsberg. Es sind dies die Vereine Elbing-Land und Rosenberg. Die Gesammtzahl der von kommunalen Körperschaften unterstützten Zweigvereine beträgt zwar nur 15 — davon fünf im Regierungsbezirk Danzig und 10 im Bezirk Marienwerder — die allerdings im Verhältniß zu der Gesammtzahl der Vereine — jetzt 55 — noch gering ist, weshalb der Hauptverein es für nöthig erachtet, hier eine Aenderung herbeizuführen. Die Zahl der Zweigvereine betrug, nachdem der Verein für Rehden und Umgegend hinzugetreten ist, 55, die Zahl der Mitglieder 6835 gegen 6458 im Jahre 1896 und 6293 im Jahre 1895. Die Mitgliederbeiträge betrugen 22 087 Mark; das Vermögen sämmtlicher Zweigvereine belief sich auf 342 026 Mark. Die Thätigkeit der Zweigvereine hat erfreulich zugenommen; besondere Erwähnung verdient der Verein zu Putzig für das Vorgehen zur Bekämpfung der Granulose. Im dortigen Vereinshause ist zu diesem Zwecke eine Augenklinik mit sechs Betten eingerichtet; fünfzehn Kranke wurden dort aufgenommen, welche sämmtlich geheilt sind. Die Zahl der im Dienste der Zweigvereine stehenden Schwestern ist auf 61 gestiegen. Aus Anlaß eines Handschreibens der Kaiserin vom 15. August 1897 sind für die durch elementares Unglück in der Provinz Schlesien und Sachsen Heimgesuchten durch Gaben und Sammlungen des Verbandes und der Zweigvereine fast 20 000 Mk. aufgekommen. Der Vorstand des Verbandes ist in der letzten Delegirten-Versammlung durch Wahl der Frau Kaufmann Enß aus Dirschau und des Herrn Professor Brachvogel aus Pr. Stargard vervollständigt worden.

Lokales.

Thorn, 4. Juli.

[Personalien.] Die Landrichter Hirschberg in Thorn und Poschmann in Elbing sind zu Landgerichtsräthen ernannt worden. — Der Landrichter Doering in Konitz ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der in Konitz bestehenden Schiedsgerichte der Invaliditäts- und Altersversicherung und der landwirthschaftlichen Unfallversicherung für den Kreis Konitz ernannt worden. — Der Amtsrichter Tiesler in Deutsch Krone ist zum Amtsgerichtsrath ernannt worden. — Der Rechtskandidat Curt Bruns aus Hochstrieß ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Dt. Eylau zur Beschäftigung überwiesen. — Dem Amtsgerichtssekretär Martin Hermann Schulz in Danzig ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath verliehen. — Der Gefangenaufseher Warmbier in Thorn ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen.

[Personalien bei der Post.] Ernannt sind: die Postgehilfen Gabriel in Thorn, Snowacki in Graudenz zu Postassistenten. Versetzt sind: die Postpraktikanten Tapfer von Neustadt nach Strasburg, Leberke von Danzig nach Löbau, die Postverwalter Patzer von Gr. Schliewitz nach Poln. Cekzin, Schrödter von Lianno nach Lessen, die Postassistenten Felske von Danzig nach Lianno, Glawe von Culm nach Thorn, Malkowski von Briesen nach Marienburg, Pritzlaff von Crone a. d. Br. nach Nakel.

[Versetzung.] Herr Professor Schlockwerder vom hiesigen Gymnasium ist nach Marienwerder versetzt.

W [Jubiläumsfeier.] Herr Schneidermeister Waldmann beging am gestrigen Sonntag die Feier seines 50jährigen Meisterjubiläums. Im Namen des Schneidergewerks wurden dem Jubilar durch eine Deputation herzliche Glückwünsche überbracht.

[Janitzenfest.] Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung feierten am Sonnabend in dem schönen Park des jetzt wieder in städtischen Besitz übergegangenen Gutes Weißhof in der üblichen Weise das Janitzenfest. — Wie wir hören, besteht die Absicht, einen Theil des Weißhöfer Parkes in Zukunft dem Publikum wieder zur Benutzung freizugeben.

— [Der Landwehrverein] feierte gestern im Schulz'schen Hohenzollernpark auf dem Schießplatz ein Sommerfest, das sich einer sehr zahlreichen Betheiligung zu erfreuen hatte. Das Tanzkränzchen, welches nach Konzert- und Gesangsvorträgen den Schluß des Festes bildete, hielt die Festtheilnehmer bis zu sehr vorgerückter Stunde in froher Stimmung vereinigt. — Im Wiener Café auf Mocker veranstaltete gestern die vor Kurzem wiederbegründete Kriegerfechtanstalt ihr erstes Sommerfest, das gleichfalls sehr zahlreich besucht war.

---

etwas muß der Mensch in solch 'ner hundsmiserablen Lage doch haben, und wenns 'ne Cigarre ist! Landrath, Mann Gottes, so reden Sie doch wenigstens 'nen Ton! Ihnen hat doch kein so'n Lümmel 'nen blutigen Denkzettel mitten ins Gesicht gesetzt!“

„Nein!“ sagte Wernecke kurz und scharf. „Bei mir kommt der Denkzettel anderswo hin!“

„Ach so! Sie meinen, Ihr Präsident wird Ihnen da was in die Schuhe schieben wegen dieser Arbeiter-Chose? Hören Sie, ja, das ist mehr als wahrscheinlich! Charmanter Herr das, — aber doch bedeutend „links“, — viel mehr, als ich das eigentlich gedacht habe. Böse, daß er gerade jetzt hier sein und die ganze Geschichte brühwarm mit erleben muß! Ein Bericht thuts da nicht, — ein Herr wie der sagt: „Selbst ist der Mann!“ und berichtet sich allein! — Und die Wahlen sind ohnehin zum Henker! Wie die Canaillen es bloß verstanden haben, den Zeitpunkt abzupassen!“

„Ich meine“, entgegnete Wernecke schneidend, „das haben sie selbst garnicht verstanden — man hat es sie aber gelehrt!“

„Wie meinen Sie?“

„O — ich meine es nicht allein, Rönning sagt es auch! — Ist Ihnen nie der Gedanke gekommen, wer der Bande die ganze Idee, jetzt, gerade jetzt loszugehen, und so, gerade so zu verfahren — so raffinirt, so umsichtig — wer den Leuten das eingegeben hat?“

„Aber, lieber Landrath! Doch nicht wieder Ihr ewiges Schreckgespenst, der Doctor Funcke?“

„Gerade er — und nur er! Wer sonst? Denken Sie, die Plebs hat solche Combinationen aus sich selbst heraus?“

„Na, hören Sie, diesmal, glaube ich, thun Sie dem Mann wirklich Unrecht! Man sieht und hört ja nichts von ihm!“

„Ich bitte Sie, das beweist noch lange nichts! Der Director sagt —“

„Ach, der Director! Sehen Sie, ihm direct ins Gesicht mag ich das nicht sagen, zumal heute nicht, wo ihm die Kerls die halbe Fabrik heruntergebrannt und ihm sein kunsthistorisches Museum von Wohnung so übel zugerichtet haben; aber, wahrhaftig, er hätte sich lieber bei Zeiten mit dem Klügeren berathen sollen, als uns Allen so ne verfluchte Sauce einzurühren! Seine Bande hat notorisch angefangen, hat uns die Dörfler und die kleinen Leute mit ihren verfluchten Ideen angesteckt, und nun haben wir die Pastete! Was die Fabrikleute jetzt verlangen, ist natürlich haarsträubendes Zeug, und der Director würde bald nicht mehr mit Viererzügen fahren, Heidsieck Monopol trinken und von Silber speisen, wenn er die heutigen Bedingungen annehmen wollte! Aber im Sommer oder im frühen Herbst, wie die Arbeiter zuerst anfingen, sich zu rühren, da hätte er sollen mit sich reden lassen und ihnen das bewilligen, was sie damals ganz gesittet sich erbaten! Aber nein — immer der Mann von Eisen, und nur kein Jota nachgeben! Wäre es heute zu unserer Berathung gekommen, ich hätt's ihm schlankweg ins Gesicht gesagt! Und glauben Sie mir, er fühlt das recht gut selbst und ist bloß zu eingebildet, es offen einzugestehen! Da muß nun der Doctor Funcke den ewigen Sündenbock abgeben, und positiv kann ihm doch kein Mensch etwas Gravirendes beweisen!“

„Nennen Sie das nichts Gravirendes, wenn er auf seinem Gut socialistische Versammlungen begünstigt?“

„Na, wollen sagen, er duldet sie, vielmehr, er drückt ein Auge zu und thut, als weiß er von nichts! Die Gerüchte, die über ihn cursiren, sind nicht schön, das geb ich zu, und wenn sie wahr sind, möcht ich mich natürlich mit so 'nem Menschen nicht gerade anfreunden — aber — ich weiß nicht — es kommen einem da doch so manche Zweifel — und am Ende thun unsere Frauen ganz recht daran, wenn sie den Mann mit so viel Eifer vertheidigen!“

„Unsere Frauen?“ fragte der Landrath mit scharfer Betonung.

„Ja, gewiß, — unsere! Hetty hat ihn ein paarmal getroffen, seit der Begegnung damals im Walde, und sie schwört immer wieder, er mache ihr den besten Eindruck, habe ein sehr einnehmendes Aeußere und die correctesten Manieren — und Ihre reizende Gemahlin nun vollends, mein lieber Landrath — ja die hat nur noch neulich zu meiner Frau gesagt, sie kenne den Doctor Funcke persönlich sehr gut, er sei ein höchst liebenswürdiger, intelligenter Mann, und sie verbürge sich vollständig dafür, daß alle die über ihn umlaufenden Gerüchte in Grund und Boden erlogen sind! Ich sag' es Ihnen ganz offen: war ich zuvor schon stutzig geworden, so hat diese Bemerkung Ihrer von mir so hochverehrten Gattin mir erst recht die Sache in ein neues Licht gerückt!“

„Wirklich? Hm!“ Der Landrath räusperte sich wiederholt, ihm war die Kehle wie zugeschnürt. „Und Sie, sowie Ihre Frau Gemahlin sind nicht darauf verfallen, Aeußerungen wie diese, mit den kaum 18 Jahren meiner Frau und mit ihren stark überspanten romantischen Gelüsten zu messen, wie ich Ihnen dies bereits vor einiger Zeit bewies?“

„Nein!“ entgegnete der Majar trocken — es machte ihm Vergnügen, den Landrath zu ärgern. „Mir und auch Hetty ist Ihre Gattin niemals, seitdem wir das Glück haben, sie zu kennen, überspannt oder romantisch angekränkelt erschienen, im Gegentheil, von erquicklicher Frische und sehr guter Beobachtuugsgabe. Und was ihre Jugend anbetrifft — soll einem jungen Menschen absolut jede Denkkraft und jedes Urtheilsvermögen abgehen? — Pröbelen, rücken Sie mal weiter links — vielleicht läßt das verdammte Bein sich in gestreckter Lage etwas raisonnabler an — Donnerwetter — nein! So ists erst recht nicht zum Aushalten! Was ich sagen wollte: gewundert hats mich aber doch, wie zwei eben verheirathete Ehegatten so total, aber auch so total entgegengesetzter Meinung sein können, wie Sie, lieber Landrath, und Ihre Gemahlin über diesen Doctor Funcke!“

(Fortsetzung folgt.)

V [Turnverein.] Die Turnübungen beginnen seit einiger Zeit bereits um 8 Uhr Abends, so daß der Rest des Tageslichts noch ausgiebig benutzt werden kann. Die langen Tage dauern leider nur zu kurze Zeit. Um so wichtiger ist es, sie nach Kräften auszunutzen. Denn das schönste Turnen ist doch das unter freiem Himmel. Wer irgend kann, der komme Dienstags und Freitags um 8 Uhr auf den Turnplatz und freue sich der kräftigen Bewegung in der frischen Abendluft.

† [Victoria-Theater.] Diesen Dienstag steht unserem Publikum ein ganz eigenartiger künstlerischer Genuß bevor. Es ist Herrn Direktor Waldau, wie wir schon kurz erwähnten, gelungen, Herrn Carl Pander, Oberregisseur des Hamburger Thalia-Theaters, der in Thorn bis jetzt noch nicht künstlerisch thätig war, zu einem Gastspiel zu gewinnen. Herr P. gastirt als Hühneraugenoperateur Hirsch im Lustspiel „Heinrich Heine" von A. Mels. Man kann Herrn Pander wohl mit Recht zu einer der merkwürdigsten und interessantesten Erscheinungen unter den Bühnenkünstlern rechnen. Ein Mann, der sich die Aufgabe gestellt hat, eine Bühnenfigur und zwar die, die er seiner künstlerischen Individualität am entsprechendsten fand, mit den ganzen Erfahrungen und Kenntnissen seines inhaltreichen Bühnenlebens auszustatten, und in der Wiedergabe derselben — Herr P. spielt die Rolle seit 20 Jahren mit sich stetig steigerndem Erfolg — sich eine immer gleichbleibende Frische und staunenswerthe Natürlichkeit zu bewahren, verdient ohne Zweifel die Bewunderung, der er sich bei allen seinen Gastspielen erfreut, und rechtfertigt den Weltruf, den er sich gerade in dieser Rolle als Komiker begründet hat. Die vornehmsten Zeitungen sind voll des Lobes über diese einzig dastehende Leistung. Paul Lindau bespricht dieselbe in seinem jüngst erschienenen Buche „Vorspiele auf dem Theater" und sagt da: „Es war eine Kunstleistung ersten Ranges, von vollendeter Wahrheit und überwältigender Komik. Seine Komik ist von einer vornehmen, unaufdringlichen Art. Man wird den Typus der Figur kaum natürlicher gezeichnet sehen können. Es ist eine Gestalt aus einem Guß, dieses Lob muß man voll unterschreiben. Ein feiner und naturwahrer herausziselirtes Charakterbild wird man nicht leicht finden, als diesen Alten, der in die entsetzlichste Verlegenheit geräth, da er für den Verfasser der Gedichte Heinrich Heines ausgegeben wird. Es war ein reiner, ungetrübter Genuß der Menschendarstellung und entsprechend reich war denn auch der Beifall, der den Künstler lohnte."

X [Wir sind in der Rosenzeit.] Unsere Tafeln zieren die reizenden Kinder Floras, im Gürtel, am Busen, im Knopfloch hängen ihre Köpfchen und in hohen Vasen ziehen sie immer wieder unsere Blicke auf sich. Aber nur allzu schnell wird man an die „Letzte Rose", welche wie alle ihre Gefährtinnen todesmatt dahinsinkt, erinnert. Senken die Rosen die Blüthen, so stelle man sie in heißes Wasser; denn kaltes ist selbst im heißen Sommer kein Labsal für die blühenden Blumen, zumal Rosen. Man wird beobachten, wie schnell die welken Blumen sich wieder beleben. Jeden Morgen gebe man ihnen neues heißes Wasser mit etwas Salzgehalt, kürze die Stiele mit scharfem Instrument, daß eine glatte Schnittfläche wird, und setze die Blüthen dem Lichte zu. Von mancher Seite wird auch gerathen, das Wasser nie ganz auszugießen, sonden nur einen Theil wegzuschütten und blos diesen durch frisches Wasser zu ersetzen. Am längsten halten sich die Blumen, wenn man Vasen mit Scheuersand anfüllt, den man feucht hält und die Blumen mit den Stielen hineinsteckt. Es sind kleine Mühen, mit denen man das Leben der Blumen verlängert, dafür sind sie aber dankbar, sie spenden Duft und verbreiten Schönheit.

§ [Die westpreußische Heerdbuchgesellschaft] hat auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Dresden für 40 ausgestellte Thiere 2 erste, 6 zweite, 2 dritte, 6 vierte Preise und 6 Anerkennungen erhalten. Erste Preise erhielten Grunau-Tralau, und Heise-Konitz, zweite Preise Grunau-Tralau, Walzer-Grodziczno, Holzermann-Sittno und Wendland-Mestin, dritte Preise etc. und Anerkennungen erhielten Brandt-Amalienhof, Marienfeld-Oberkerbswalde, Genschow-Rathsstube, von Kries-Trankwitz, Krause-Letzkau, Schultz (?), Lewandowski-Subkau und Ehlert-Königsdorf. Wie weiter mitgetheilt wird, erhielt unsere Heerdbuch-Gesellschaft bei der Zuerkennung der Sammlungspreise den zweiten Sammlungspreis. Ferner erhielt die Vollblut-Rambouillet-Stammheerde des Dominiums Narkau einen ersten Sammlungspreis, sowie 2 erste und 2 zweite Einzelpreise.

+ [Ostdeutsches Eisenbahn-Kursbuch.] Am 1. Juli ist eine neue Ausgabe des ostdeutschen Kursbuches erschienen, welches außer bei den Buchhandlungen auch bei sämmtlichen größeren Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 50 Pfennig zu haben ist.

— [Ansiedelungskommission.] Die bisherigen Mitglieder der Ansiedelungskommission zu Posen General-Kommissions-Präsident Beutner zu Bromberg, General-Landschafts-Direktor v. Staudy zu Posen, Landes-Oekonomie-Rath Kennemann auf Klenka, Kreis Jarotschin, Landes-Oekonomie-Rath Müller auf Gurschno, Kreis Fraustadt, General-Landschafts-Direktor Wehle auf Blugowo, Kreis Flatow und Rittergutsbesitzer v. Kries auf Smarzewo, Kreis Marienwerder, sind wiederum auf die Dauer von drei Jahren, der Erstgenannte jedoch nur für die Dauer seines Hauptamts, zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt.

+ [Schreibmaschinen bei den Gerichten.] Vom preußischen Justizminister ist die Frage der Einführung von Schreibmaschinen bei den Gerichten angeregt worden, und es war dem zufolge im Kammergericht zu Berlin eine Kommission zusammengetreten bestehend aus Räthen des Justizministeriums und des Kammergerichts, sowie aus Bureaubeamten beider Justizbehörden. Die Kommission beschloß, der Lösung der Frage in Theorie und Praxis näher zu treten und während der Gerichtsferien die Beschäftigung von Beamten mit der Schreibmaschine bei verschiedenen Gerichtsbehörden probeweise zu veranstalten.

+* [Militärisches.] Zur Besichtigung des Ulanen-Regiments von Schmidt, welche heute Nachmittag von 4 Uhr ab auf dem Lissomitzer Exerzierplatze stattgefunden hat, ist der Kommandirende General des XVII. Armee-Korps, Excellenz von Lentze in Begleitung eines seiner Adjutanten, des Rittmeisters Graf von Kielmansegg vom Kürassier-Regiment Nr. 7 heute Nachmittag um 1½ Uhr hier eingetroffen. Die Weiterreise erfolgt morgen früh nach Riesenburg zur Besichtigung des Kürassier-Regiments Nr. 5.

+ [Die Thorner Lokomotivführer] hielten am 2. Jul im Lokal von Berner in Piaski eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, am Sonntag den 17. Juli eine Dampferfahrt nach Gurske zu machen. Der Grund dieser Festfahrt ist das 25jährige Dienstjubiläum der beiden Collegen Broede und Müller des Thorner Bezirks. Zu dieser Festfahrt und der Jubiläumsfeier sollen die Collegen aus Bromberg, Inowrazlaw und Gnesen wie im Vorjahr eingeladen werden.

§§ [Schwurgerichtssitzung vom 2. Juli.] Die Verhandlung am Sonnabend, welche den Schluß der diesmaligen Sitzungsperiode bildete, entfaltete ein grauenhaftes Bild von dem Eheverhältnis der Besitzer Thomas Cisielski'schen Eheleute aus Wielkalonka. Die letzteren stehen im Alter von ungefähr 40 Jahren. Sie waren vor etwa 20 Jahren die Ehe miteinander eingegangen, welche in den ersten 4 Jahren eine recht glückliche war. Das Verhältniß zwischen den Eheleuten wurde durch den Umstard, daß die Ehe kinderlos blieb, sehr getrübt. Die Ehefrau Ciesielski wandte sich andern Männern zu und wurde eines Tages von ihrem Ehemanne dabei betroffen, wie sie mit einem Manne Ehebruch trieb. Ciesielski prügelte seine Frau kräftig durch, setzte aber das Eheleben mit ihr fort. Nunmehr gab auch er sich mit liederlichen Frauenzimmern ab. Die Folge davon war, daß die Eheleute sich mehr und mehr entfremdeten. Im Jahre 1893 klagte die Ehefrau schließlich auf Ehescheidung. Dieser Prozeß wurde jedoch beigelegt, weil sich die Ciesielski'schen Eheleute vertrugen. Sie versuchten nunmehr beiderseits die Ehe in einem guten Einvernehmen fortzusetzen. Da der Ehemann nach einigen Jahren einen erneuten Beweis von der Untreue seiner Ehefrau zu finden geglaubt hatte, kam es zwischen beiden wieder zum Bruch. Ciesielski mißhandelte auch diesmal seine Ehefrau in der gröblichsten Weise und wurde deshalb auf die Denunciation seiner Ehefrau hin vom hiesigen Schöffengericht bestraft. Demnächst wurde von beiden Seiten die Ehescheidungsklage erhoben. Aber auch diesmal kam es zu einer Ehescheidung nicht, Ciesielski bot seiner Frau eine Entschädigung von 1500 Mk. für den Fall an, daß sie sich von ihm separiere. Diese Entschädigung schien der Frau nicht hoch genug und es blieb das Verhältniß so bestehen, wie es bisher bestanden hatte. Beide Eheleute wohnten zwar nicht wie vor in einem Hause, mieden sich aber, soviel sie konnten. Anfangs dieses Jahres kam Ciesielski auf die teuflische Idee, seine Frau aus dem Leben zu schaffen. Er setzte sich zu diesem Zwecke mit dem Maschinisten Ludwig Borkowski aus Culmsee in Verbindnng, den er für seinen Plan zu gewinnen verstand. Unter dem Vorgeben das Ciesielki'sche Grundstück kaufen zu wollen, fand sich Borkowski zweimal bei der Ehefrau Ciesielski ein. Am Abend des 20. Febrnar d. Js. etwa um 8 Uhr kam Borkowski zum dritten Male. Auf dem Gehöfte und im Wohnhause war außer der Frau Ciesielski niemand anwesend Borkowski feuerte auf die Frau zwei Revolverschüsse ab; durch den ersten wurde sie am Halse leicht verletzt. Frau C. flüchtete zur Thüre hinaus und suchte Schutz bei ihren Nachbarn. Borkowski war war gleichfalls davongeeilt, wurde aber am nächsten Tage bereits wegen Mordversuchs verhaftet. Wegen dieser Strafthat hatte sich Borkowski am Sonnabend zu verantworten. Gegen den Ehemann Ciesielski war Anklage erhoben, weil er den Borkowski zu diesem Verbrechen angestiftet haben sollte. Borkowski gab zu seiner Vertheidigung an, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, die Frau Ciesielski zu ermorden. Er sei von Ciesielski nur beauftragt wordeu, dessen Frau zu bestimmen, sich mit einer Abfindungssumme von 1500 Mark einverstauden zu erklären. Er habe geglaubt, daß sich die Frau Ciesielski durch die Schüsse einschüchtern lassen und leichter auf einen Vertrag eingehen werde. Ciesielski bestritt, den Borkowski zur Ermordung seiner Ehefrau angestiftet zu haben. Die Beweisaufnahme führte jedoch zur Verurtheilung beider Angeklagten. Das Urtheil lautete auf je sieben Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Staatsanwaltschaft hatte eine Zuchthausstrafe von je fünfzehn Jahren beantragt.

c [Polizeibericht vom 4. Juli.] Gefunden: Eine silberne Herrenuhr nebst Kette in der Breitestraße; ein Schlüssel in der Baderstraße; ein Portemonnaie mit Inhalt in der Coppernikusstraße; eine Pferdebracke, abzuholen bei Ferrari, Holzplatz an der Weichsel. — Verhaftet: Zehn Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,44 Meter über Null. Wassertemperatur 16 Grad R. Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg" mit rektifizirtem Spiritus, leeren Petroleumfässern und gemischter Ladung nach Danzig. Eingetroffen sind sechs Kähne mit Steinen, fünf mit Faschinen, einer mit Kleie beladenen aus Nieschawa bezw. Plock. Neun Traften Rundkiefern, eichene Schwellen, Kanthölzer und Mauerlatten sind eingegangen, 13 Traften abgeschwommen.

---

r Mocker, 4. Juli. Gestern Nachmittag hielt unser Schützenverein im Schießgarten das diesjährige Königsschießen ab. Die Schützen und ein zahlreiches Publikum hatten sich an der Kaisereiche versammelt und marschirten von hier mit Musik zum Schützengarten. Der erste Vorsteher Herr W. Brosius hielt eine Anrede, in welcher er zum Ausdruck brachte, daß der Zweck des Vereins nicht nur das Schießen, sondern auch die Pflege patriotischer Gesinnung sei. Er brachte das Kaiserhoch aus, das kräftigen Widerhall fand. Bei dem Schießen um die Königs- und Ritterwürde errangen: Gasthofbesitzer R. Krampitz mit 89 Ringen die Königswürde, Handelsagent Krolikowski wurde mit 82 Ringen erstr und Kantinenpächter Reck mit 79 Ringen zweiter Ritter. — Im Garten konzertirte die Ulanenkapelle recht fleißig, während noch Prämienschießen stattfand. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt und mit einem Tanz das Fest beschlossen. Der Garten war sehr stark besucht.

* Podgorz, 3. Juli. Morgen, den 4. d. Mts., beginnen in den hiesigen Volksschulen und der Fortbildungsschule die vierwöchigen Sommerferien. — Herr Oberpräsident von Goßler hat den von den Verordneten festgesetzten Steuersatz, wonach 280% der Einkommensteuer und 200% Realsteuern erhoben werden sollen, genehmigt. — Vom 4. bis 18. Juli liegt im Bureau des Kämmerers während der Dienstzeit die Heberolle der Kirchensteuer für die Steuerzahler zur Einsicht aus. — Der Leiter der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, Herr Lehrer Loehrke, erhält vom 1. April d. Js. eine Funktionszulage von 25 Mark, was ihm kürzlich vom Herrn Regierungs Präsidenten mitgetheilt ist. — Am 10. d. Mts. veranstaltet der hiesige Vaterländische Frauenverein im Garten zu Schlüsselmühle sein diesjähriges Sommerfest, zu dem die üblichen Spenden schon jetzt sehr gern entgegengenommen werden.

* Podgorz, 2. Juli. Die gestrige ordentliche Generalversammlung unserer Liedertafel war nur von 12 Mitgliedern besucht und reiht sich so in wenig erfreulicher Weise den vorangegangenen Vorstandssitzungen an. Das veranstaltete Sommerfest hat dem Vereine trotz des schlechten Wetters noch einen geringen Ueberschuß eingebracht. Herr Kujath berichtete über den zu Graudenz gegründeten Weichselgau-Sängerbund. Beschlossen wurde, an dem Provinzial-Sängerfeste in Crone a. B. nicht theilzunehmen, dagegen wird sich der Verein an dem Waldfeste, das der Gesangverein Argenau am 14. August veranstaltet, betheiligen.

e Stewken, 3. Juli. Ihr Schulfest feiert die hiesige Schule am Sonnabend, den 9. d. Mts. im Hohenzollernpark bei Schulz am Schießplatz Thorn.

r Kostbar, 3. Juli. Unsere Schule feiert Mittwoch Nachmittag ihr diesjähriges Kinderfest im Schlüsselmühler Garten.

— Von der russischen Grenze, 3. Juli. Warschaus Wachsthum wird von der „Now. Wr." wie folgt, geschildert: Mit der Eröffnung der großen sibirischen Bahn wird Warschau mitten am Wege der Handelsumsätze ganzer Welttheile liegen, als Stapelplatz für die ganze westeuropäische Industrie dienen, da es nahe an der Grenze, aber doch außerhalb des Bereiches der Zollschwierigkeiten und Zollformalitäten liegt. Die Polen erkennen sehr wohl die vortheilhafte Lage Warschaus, und Warschau schlummert nicht: es bereitet sich rüstig und rührig vor zu der ihm bevorstehenden Rolle eines Hauptpunktes der Welthandelsumsätze. Allein im Laufe dieses Sommers werden 390 neue Häuser erbaut. Das ist schon eine ganze Stadt Und was für Häuser sind das! Man fahre die Marszalkowskastraße entlang, um über die rege Bauthätigkeit zu staunen; nicht Häuser werden errichtet, sondern förmliche Paläste, von 4 bis 5 Etagen Höhe, mit Skulpturerzeugnissen als Schmuck, mit Terracotta und Majolika verziert, mit Fronten, an denen Künstler arbeiten. Auch ausländische Firmen versehen sich mit Grund- und Bodenbesitz und schrecken dabei vor keinem Preise zurück. So verkaufte dieser Tage die Intendanturverwaltung einen ihr im Centrum der Stadt gehörigen Platz einer Berliner Firma zum Preise von 10 Rubel pro Quadratelle. Das macht ca. 250000 Rubel pro Dessjatine aus.

Vermischtes.

Dreißig bis vierzig Schulkinder sind in Elberfeld nach der „E. Ztg." an Vergiftungserscheinungen zum Theil nicht unerheblich erkrankt.

Aus Ungarn kommen fortgesetzt Hiobsposten. Bisher wurden 18 000 Hagelschäden im Betrage von 25 Millionen Gulden angemeldet.

Ein großer Brand wüthete in Troos (Siebenbürgen). Eine ganze Familie, fünf Personen, kam um. — Bei einem Zimmerbrand in Haspe in Westfalen) büßten zwei kleine Kinder ihr Leben ein.

Beim Eislebener Tunnel stieß ein Arbeiterzug auf einen Güterzug; ein Bremser wurde getödtet. — Auf dem Bahnhof Rathenow wurde der Husarenlieutenant v. Kap-Herr vom Zuge überfahren und war sofort todt.

Verhaftet worden ist der Direktor der Internationalen Diskontobank Erich von Kriegsheim in Berlin. Mit dieser Verhaftung dürfte vorläufig die Laufbahn eines Mannes abgeschlossen sein, der aus den Kreisen der eleganten Welt, in der er eine Rolle zu spielen wußte, sich zugleich seine Opfer holte.

Bei der durch Pioniere vorgenommenen Sprengung der alten Hafengebäude zu Köln ging ein Schuß fehl, in Folge dessen schlugen Holz- und Steinstücke in benachbarte Häuser ein. Ein Holzklotz durchschlug einen Fensterrahmen einer Wirthschaft und traf einen 74jährigen Gast. In einem Fleischerladen durchschlug ein schwerer Stein die Ladendecke und verletzte zwei Personen. Die Fensterscheiben sämmtlicher Häuser der Nachbarschaft sind gesprungen.

Einen Dauerritt außergewöhnlicher Art machte in den letzten Tagen der Lieutenant Süs aus Minden vom Ulanen-Regiment Nr. 7. Er legte den 550 Klm. langen Weg von der Garnison Saarbrücken bis Minden in Westfalen in sechs Tagen und 6¾ Stunden zurück, Reiter und Pferd kamen in vorzüglicher Verfassung an. Das zu dem Ritt benutzte Pferd war eine 10jährige Stute hannoverscher Rasse.

Der belgische Hof dementirt entschieden die Meldung, daß die Prinzessin Luise von Koburg an den Wechselfälschungen auf den Namen ihrer Schwester, der österreichischen Kronprinzessin-Wittwe, theilnahm. Der Fälscher soll Lieutenant Keglevich sein. Nach der Ehescheidung wird die Prinzessin auf Schloß Laeken in Belgien Wohnung nehmen.

Zur Palästinafahrt des Kaisers wird berichtet, daß die Chefs der geistlichen Angelegenheiten aller Bundesstaaten den Monarchen begleiten werden.

Eine Büste seiner Tochter läßt der Kaiser herstellen. Wie aus Wiesbaden berichtet wird, beauftragte der Kaiser den Bildhauer Uphues mit der Modellirung der Büste der kleinen Prinzeß Viktoria Luise.

Neueste Nachrichten.

Plön, 3. Juli. Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Adalbert, der Prinzessin Heinrich und der Prinzessin Adelheid von Schleswig-Holstein von Travemünde heute Nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen.

Washington, 4. Juli. (Eingeg. 11 Uhr 47 Min. Vorm.) (Heute Mittag schon durch ein Extrablatt der „Thorner Zeitung" bekannt gegeben.) Das Weiße Haus giebt bekannt. Admiral Sampson drang Sonntag in den Hafen von Santiago ein und zerstörte die Flotte des spanischen Admirals Cervera. Das amerikanische Kriegsdepartement meldet, die gesammte Flotte, mit Ausnahme eines Schiffes, sei zerstört und an der Küste verbrannt. Das Weiße Haus erhielt eine Depesche des Generals Shafter von Sonntag früh, wonach er die Uebergabe Santiago's verlangt und event. gedroht habe, die Stadt zu bombardiren; er glaube, Santiago werde übergeben werden. (Vergl. den Artikel „Krieg um Cuba.")

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 4. Juli um 7 Uhr Morgens: + 0,44 Meter. Lufttemperatur: + 15 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 5. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, windig.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 1 Min., Untergang 8 Uhr 27 Min.
Mond-Aufg. 9 Uhr 30 Min. Nachm., Unterg. 5 Uhr 51 Min. Vorm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	4. 7.	2. 7.		4. 7.	2. 7.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	216,10	216,20	„ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	—,—	215,90	Poln. Pfdbr. 4½%	100,80	100,80
Oesterreich. Bankn.	169,90	170,—	Türk. 1% Anleihe C	27,10	26,75
Preuß. Consols 3 pr.	96,50	96,60	Ital. Rente 4%	93,20	93,20
Preuß. Consols 3½ pr.	102,80	102,75	Rum. R. v. 1894 4%	93,90	93,75
Preuß. Consols 4 pr.	102,80	102,75	Disc. Comm. Antheile	199,90	199,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	95,75	95,80	Harp. Bergw.-Act.	179,50	—,—
Dtsch. Reichsanl. 3½%	102,80	102,80	Thor. Stadtanl. 3½%	98,50	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,25	91,70	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,—	100,30	New-York	86½	88,0
			Spiritus 70er loco.	53,20	53,50

Wechsel-Diskont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Die Verlobung meiner Tochter **Lina** mit Herrn **Julius Baermann** beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im Juli 1898.

Frau **F. Heimke.**

Gestern Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter u. Tante

Antonie Scheller

geb. **Borowska**
im Alter von 83 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 4. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr statt.

Die Beerdigung der Frau **Marie Jacobsohn** geborene **Auerbach** findet heute Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Breitestraße 16 aus statt. 2727

Der Vorstand
des Israel. Kranken- u. Beerdigungs-Vereins.

Ordentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
Mittwoch, den 6. Juli 1898,
Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

236 (von vorig. Sitzung) Betr. die Pensionirung des Lehrers Pyttlick zum 30. September 1898.
242 (desgl.) Betr. ein Unterstützungsgesuch.
244 (desgl.) Betr. Festsetzung der Umzugskosten - Entschädigung des Lehrers Gramsch.
250 Betr. Superrevision der Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1896/97.
251 Betr. die Einräumung des Vorranges der Hypothek von 30 000 Mk. vor der Straßenbaulast bei der Eintragung auf das Grundstück Bromberger Vorstadt, Bl. 154.
252 Betr. die Bewillung von 9000 Mk. zum Ankauf und von 4000 Mk. zur Instandsetzung der Brücke über die polnische Weichsel.
253 Betr. die Bewilligung von 300 Mk. zur Vervollständigung der Bebauungspläne.
254 Betr. Zuschlagsertheilung zur Herstellung einer eisernen Treppe am linken Landpfeiler der Eisenbahnbrücke.
255 Betr. desgl. zu dem Neubau des Petroleumsschuppens an der Ecke der Mellien- und Heppnerstraße.
256 Betr. Bewilligung von 900 Mk. zu Reparaturarbeiten in dem Gebäude der II. Gemeindeschule.
257 Betr. Zuschlags-Ertheilung für die Arbeiten zur Erhöhung des südlichen Flügels der III. Gemeindeschule.
258 Betr. das Protokoll über die monatliche Revision der Kämmerei-Hauptkasse vom 29. Juni 1898.
259 Betr. desgl. der Kasse der städt. Gas- und Wasserwerke.
269 Betr. die Bewilligung von 300 Mk. zu Reparaturarbeiten an der IV. Gemeindeschule.

Versteigerung.

Freitag, den 8. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in **Schönwalde** bei dem Gutsbesitzer **Block** daselbst in dessen Auftrage für Rechnung wen es angeht
30 Stück fette Schweine
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 2741

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Standesamt Thorn.

Vom 27. Juni bis einschl. 2. Juli d. Js. sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Eigenthümer Franz Laskowski. 2. u. 3. Zwillingstöchter unehelich. 4. Tochter dem Klempnermeister Julius Rosenthal. 5. Tochter dem Arbeiter Herm. Schön. 6. Sohn dem Dachdeckermeister Hugo Kraut. 7. Sohn dem Arbeiter Anton Piatkowski 8. Sohn dem Lehrer Teophil Werner in Mocker. 9. Sohn dem Güterbureauboten Wilhelm Stechler. 10. Tochter dem Arbeiter Johann Sabotta. 11. Sohn dem Schriftsetzer Emil Kirsch.

Sterbefälle.

1. Arbeiter-Wittwe Barbara Kleinowski geb. Stopinska 84 Jahr 1 Monat 24 Tg. 2. Wittwe Therese Hellermann geb. Kirstein 65 Jahre 9 Mon. 11 Tg. 3. Zolleinnehmer-Wittwe Henriette Blumberg geb. Wichmann 80 Jahre 1 Monat 26 Tg. 4. Margarethe Schoewe 1 Monat. 5. Marie Müller 11 Monat 8 Tg. 6. Herbert Balke 7 Monat 26 Tg. 7. Martha Stutzke 2 Monat 24 Tg. 8. Fritz Kirsch 1½ Std.

Aufgebote.

1. Kaufmann Adolf Werner-Mocker und Laura Stahnke. 2. Handlungscommis Bernhard Nafielski-Strelno und Adelheid Kanin-Lissa. 3. Schlosser Hugo Thiel und Marie Kirschkowski.

Eheschließungen.

1. Kaufmann Stanislaus Nagel-Bromberg mit Pauline Cwikowski. 2. Arbeiter Johann Szymanski mit Johanna Radtke. 3. Schuhmachermeister Friedrich Jerzembek mit Julianna Krasniewski.

TRADE MARK. ORA ET LABORA

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende
Preis pro Glasflasche 1,50 und 2,50 Mark

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das

General-Depôt: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Niederlagen in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co.** (2737)

!Kein Flaschenbier mehr!

Siphon-Bier-Versandt „Perfect"

F. Grunau Schützenhaus.

Stets frisches Bier wie vom Fass, mit Kohlensäure, in Folge dessen mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in

Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.

Kuntensteiner Bürgermeisterbräu das Liter 35 Pf.
Siechen, hell und dunkel . . . „ „ 50 Pf.

Diese Biersorten sind auch in kleineren und grösseren Gebinden mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

F. F. Resag's

Deutscher Kern Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Sauerkirschen

sucht einige Tausend Centner zu kaufen

F. W. Lendel, Werder a. d. Havel.

Zu den bevorstehenden Manövern empfehle wasserdichte poröse

Officier-
Wettermäntel,
sowie armeewollblaue

Dienströcke
billigst.

Heinrich Kreibich.

Norddeutsche Creditgesellschaft.

Agentur Thorn.

Actien-Capital 5 Millionen Mark.

Auf provisionsfreie Depositen vergüten wir bis auf Weiteres:

3 % bei täglicher
3¼ % „ 1monatlicher } Kündigung.
3½ % „ 3 „

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke etc.,** daher gebrauche man nur die echte Bergmann's:

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge.**

à St. 50 Pf. bei: 1910
Adolf Leetz und Anders & Co.

---

160 rm gutes

Kiefernklobenholz

sollen sofort geliefert werden.
Angebote erbittet die 2745
Königliche Gymnasial-Direktion.

Unterkleider

für Herren, in Wolle, Macco und Seide.
In allen Systemen
nur ausgesucht, beste Qualitäten.

B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Gut moussirendes

Grätzer-Bier

empfiehlt die
Zweigniederlassung
der Brauerei Englisch-Brunnen.
THORN, Culmerstr. 3.
Telephon 123. 2633

Holzpantinen

sehr billig in nur guter Waare liefert die **Holzpantinenfabrik** von 1219
Gustav Krause, Schneidemühl.
Man verlange Preisliste.

LOOSE

zur **XV. Großen Pferde - Verloosung in Inowrazlaw.** Ziehung: 20. Juli cr. Loose à Mk. **1,10** sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Zeitung"

Damen finden auf beliebige Zeit freundliche Aufnahme bei
Frau Ludewski,
Hebeamme,
Königsberg i/Pr., Oberhaberberg 26.

Vom 2. Juli bis zum 2. August ist mein Operationszimmer geschlossen.

Clara Kühnast,
2675 D. D. S.

Zurückgekehrt.

Dr. med. O. Schultze,
prakt. Arzt.

Meine Wohnung

befindet sich
Brückenstr. No. 11.
Dr. Finger,
Kreisphysikus. 2723

Eine Parterre-Wohnung
nebst geräumige Werkstelle ist zu verm. **Ww. Schmidt,** Coppernicusstr. 30, 1 Treppe.

Die erste Etage
Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Möbl. Zimmer z. verm. Bäckerstr. 13 II.

Wohnungen zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Eine kl. frdl. Wohn., 2 Zimmer und Küche, I. Etage, **Mauerstraße.**
Eine gr. frdl. Wohn., 5 Zimmer, Küche und Zubehör, III. Etage, **Schillerstr. 8.**
J. Dinters Wwe., Schillerstraße 8.

Eine herrschaftliche Wohnung,
dritte Etage, von acht Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort Altstädt. Markt 16** zu vermiethen.
2396 **W. Busse.**

Mellienstraße 95, 1 Tr.
ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober d. Js. zu vermieth. Jahresmiethe 360 Mk. **F. Kempf.**

Hochherrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Centralheizung, (Pferdeställen) ist von sogleich zu vermiethen. 1604
Wilhelmstadt,
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Bromb. Vorstadt, Mellienstr. 78:
Zwei Zimmer nebst Zubehör I. Etage **als Sommerwohnung geeignet,** vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.

Eine Wohnung
von 3 Stuben und Zubehör ist vom 1. Oktober zu verm. **Coppernikusstr. 35.**

Bäckerstr. 43, I. Etage, im Ganzen od. getheilt vom 1. Oktober zu vermiethen.

---

3 Etage bestehend aus 4 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.
K. P. Schliebener, **Gerberstraße 23.**

Wegen Todesfall
ist die **1. Etage** mit Badeeinrichtung **Gerechtestr. 21** zu vermiethen. 2674

---

1 Laden nebst Werkstatt,
worin seit 10 Jahren **Glaserei** betrieben wurde, vermiethet **A. Stephan.**

Wohnung
3 Stuben Küche und Zubehör zu vermiethen.
2693 **Bachestraße 9.**

Versetzungshalber
ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör, **Albrechtstraße 2,** II Trep. zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft daselbst und bei Herrn **Kaun.** 2698

Altstädt. Markt 17,
II Etage, versetzungshalber von sofort zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben **Brückenstraße 16,** 1 Tr. rechts.

Zwei Zimmer, Küche, Zubehör, zu vermiethen. **Heiliggeiststraße 19.**

Möbl. Zimmer bill. zu verm. **Thurmstr. 8.**

Victoria-Theater.

Dienstag, den 5. Juli 1898:
Einmaliges Gastspiel
des unübertrefflichsten Hirsch-Darstellers
Carl Pander
Oberregisseur d. Hamburg. Thalia-Theaters.

Heinrich Heine.

Lustspiel in 3 Akten v. Mels, bearbeitet v. C. Pander.
Vorher:

Das Versprechen hinter'm Heerd.
Operette in 1 Akt von Baumann.
Näheres durch Tageszettel.

Mittwoch, den 6. Juli 1898:
Erstes

Grosses Gartenfest

verbunden mit
Theater,
Concert, Illumination.
Entree 50 Pfg., Sperrsitz 75 Pfg.

Feinste Matjes-Heringe
(Juni-Fang) empfiehlt 2339
Eduard Kohnert.

Neue Sendung
ff Matjesheringe
empfiehlt **E. Szyminski.**

Mache hiermit bekannt, daß alle Tage lebfrisch aus dem Wasser entnommene

Krebse

zu haben sind bei 2690
Wisniewski, Fischhandlung,
Thorn, Coppernikusstraße Nr. 35.

---

1 wenig gebr. Nähmaschine
ist wegen Umzug billig zu verkaufen.
2714 **Marienstraße 7, II.**

Eine dänische Dogge,
auf einen Mann dress., steht preiswerth von sofort zum Verkauf. 2744
Mocker, Culm. Chaussee 30.

Suche für mein Geschäft ein anständiges Mädchen als

Verkäuferin
zum 1. Juli. 2628
A. Klein, Culmer Vorstadt.

Tüchtige
Accordputzer
von sofort gesucht am Neubau Friedrichstraße 2602
Ulmer & Kaun.

---

200 Erdarbeiter
erhalten in Graudenz sofort dauernde Beschäftigung 2702
J. Anker.

Wir suchen per sofort einen **tüchtigen**
Hausknecht.
C. B. Dietrich & Sohn.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für Holzgeschäft und Dampfsägewerk sucht
L. Bock, Baugewerksmeister.

Saubere Aufwärterin
gesucht. **Brombergerstraße 16/18.**
2646 **Cornelius.**

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central - Annoncen - Expedition** von **G. L. Daube & Co.** Vertreter in fast allen grösseren Städten. Bureau in **Thorn: Bäckerstr. 39.**

Kleine freundl. Wohnung
gesucht per 1. Oktober cr. nahe des Altstädt. Marktes v. e. alleinst. Herrn. Offert. sub **2729** Expedition dieser Zeitung.

Schillerstraße 19, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zub. v. 1. Oktbr. o. v. sof. z. verm.

Zu vermiethen:
Ein Pferdestall
incl. Wasser à 10 Mk. monatlich.
2491 **Brückenstraße 8.**

Pferdeställe nebst Wagenremise
sind zu vermiethen
2664 **Mellienstraße 103.**

II. oder III. Etage,
je 6 Zimmer, mit Badeeinrichtung u. allem Zubehör, **Brückenstraße 20** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. 2247
A. Kirmes, Gerberstraße.

Wohn. 3 helle Zm., helle Küche Zubehör II Tr. 330 M. **Balkonwohnung** 3 helle Zimmer helle Küche Zubehör 450 Mark.
2704 **R. Malohn,** Araberstr. 3.

In wenigen Tagen Ziehung d. XV. Grossen Inowrazlawer Pferdeverlosung.

Loos 1 Mk. Haupttreffer **10,000 Mark** Werth. complete vierspännige **Equipage** ferner eine complete zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit- u. Wagenpferde u. 964 sonstige werthvolle Gewinne.

LOOSE à 1 M.
11 Loose für 10 Mk.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
sind direct zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagentur
Braunschweig.

LOOSE à 1 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie in der Expedition der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck (Thorner Zeitung) zu haben.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.